

Check in und steig aus

Psychedelische Kunst in Bern In der Casita hat die Künstlerin Anouk Sebald ihre Installation «Hotel Eutopia» eingerichtet.

Eine kleine Frau mit hellblonden Haaren, leuchtend blauen Augen und einem knallgrünen Kleid mit Puffärmeln begrüsst die Besucher. Sie ist umgeben von bunten Videos, Objekten und Bildern.

Alice im Wunderland? Fast. Es handelt sich um Anouk Sebald, die in der Casita – Berns kleinstem Hotel – ihre eigene Welt, das «Hotel Eutopia», eingerichtet hat.

Tapete, Finken, Bademantel – alles wurde von der Berner Künstlerin gestaltet, und alles kann man in kleinen Editionen von jeweils drei Stücken kaufen. Es dominieren psychedelische Muster, die an die Tintenkleckse der Rorschach-Tests denken lassen. Ist es eine Fledermaus oder ein weibliches Geschlechtsteil, das die pinkfarbene Tapete ziert?

Für ihre Installation hat sich Anouk Sebald, die nach einer

Tanzausbildung autodidaktisch Malerei studierte, intensiv mit der Welt der Pflanzen auseinandergesetzt. Im Eingangsbereich flimmert ein Video über die Decke, das eine Baumkrone zeigt.

Natur und Digitales

Im Wald aufgenommene Geräusche erzeugen in Zeitlupe abgespielt einen eigentümlichen Sound. Haben Pflanzen ein Bewusstsein? Solche Fragen haben die multimedial arbeitende Künstlerin beschäftigt beim Gestalten ihrer bunten Oase. Die Pflanzen sind in ihrem Universum auf Augenhöhe mit uns Menschen.

«Die Forschung, ob und was Pflanzen empfinden können, ist noch jung, aber sehr interessant», sagt Sebald. Sie lebt mit ihrer Familie in Gümligen, wo sie über einen grossen Garten verfügt.

«Hotel Eutopia» ist mehr als ein frommer Wunsch. Die «Eutopie» ist verwandt mit der Utopie, aber im Gegensatz zu dieser ist sie kein unmöglicher Ort, sondern ein idyllischer Platz, eine ideale Gesellschaft.

Die Hotelbetreiber und Galeristen Daniel und H elene Lüthi sind begeistert. «Noch nie ist jemand so präzis auf unsere Räumlichkeiten eingegangen», sagt Daniel Lüthi. In Anouk Sebalds Vision finden Natur und Digitales auf futuristische Art und Weise zusammen.

«Luzide Träume faszinieren mich», so Sebald. Schlafend begegnet einem die Künstlerin in einem Video, das auf dem Bildschirm erscheint, der auf dem Hotelbett in der Casita liegt. Von Gladiolen überblendet, schwebt die in einem eigens gestalteten Bikini gekleidete



Die Berner Multimediak unstlerin Anouk Sebald. Foto: Nicole Philipp

Figur durch verschiedene Farbwellen.

Auch der Toilettengang wird zum Erlebnis. Wer auf der Schüssel sitzt, erlebt sein blaues Wunder und kann eutopische Gadgets wie einen Halter für Zahnbürsten oder eine Sonnenbrille entdecken. Die mit Waldelementen bedruckten Finken sollen den Reinschl pfenden «die Kraft des Waldes spüren lassen», wie Sebald erklärt.

Das einzig Tierische

Das einzig Tierische in dieser blumigen Welt ist ein mit Fuchsfellen bestückter Sessel. Zu dem Objekt mit dem Titel «Sit Down, Please» gehört ein Zertifikat, das besagt, dass es sich um echtes Schweizer Fuchsfell handelt und die Tiere nicht mit Fallen gefangen wurden. Zum Schluss des Rundganges begegnet einem auf

der Terrasse ein Stuhl, auf dem man nicht mehr Platz nehmen kann: Die Sitzfläche ist gänzlich von einer Kletterpflanze umwuchert, einer Thunbergia, auch Schwarz ugige Susanne genannt. Ein Video im Eingangsbereich hält den Prozess des Zuwachsens fest.

So wunderbar ist das Geschehen in Eutopia, dass man an den Slogan von LSD-Guru Timothy Leary (1920–1996) denken muss: «Turn On, Tune In, Drop Out!» Was Leary genau damit meinte, darüber wird im Internet bis heute diskutiert. Einchecken und aussteigen? Das kann man in Eutopia bestens.

Helen Lager

Eröffnung: Freitag, 14. 8., 15–21 Uhr. Ausstellung bis 20. 8., Casita, Bern. www.casita-bern.ch